



Netzagentur warnt vor zu starkem Windkraftausbau

Die Bundesnetzagentur tritt für einen langsameren Ausbau der Erneuerbaren Energien ein, vor allem der Windkraftanlagen im Landesinneren. Die Erneuerbaren seien viel stärker gewachsen als anfangs gedacht, sagte Netzagentur-Chef Jochen Homann. Beim Strom liege ihr Anteil bereits bei etwa 33 Prozent des Verbrauchs und werde bei gleichem Wachstumstempo den Zielkorridor des Bundes von 40 bis 45 Prozent bis 2025 weit überschreiten. Mit diesem Tempo könne der Stromnetzausbau nicht mithalten. Deswegen gebe es immer mehr Noteingriffe in den Netzbe-

trieb. Die Kosten für Abschaltungen von Windkraftwerken und das Vorhalten von Kraftwerksreserven lägen aktuell bei einer Milliarde Euro im Jahr. Szenarien, nach denen sie auf bis zu vier Milliarden Euro steigen könnten, seien nicht unrealistisch, sagte Homann. Das Volumen des für die nächsten zehn Jahre geplanten Netzausbaus von etwa 25 Milliarden Euro steige durch Erdkabel um ungefähr zehn Milliarden Euro. Diese Ausgaben seien aber gerechtfertigt: Die Akzeptanz des Netzausbaus in Bürgerversammlungen werde durch Erdkabel deutlich verbessert.

Foto: imago